



SANKT ALBERT

Brief



Beichte



Firmung

Taufe



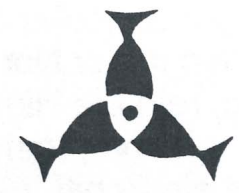
Krankensalbung



Priesterweihe



Kommunion



Ehe

Heft 4 - 2008

Das Sakrament - was ist das?

Liebe Leser/Innen,

„Alle Jahre wieder...“ lauten die ersten Worte eines bekannten Weihnachtsliedes. Alle Jahre wieder feiern wir Advent, und Tausende von Lichtern erleuchten unsere Straßen und Häuser. Das Licht, das sie ausstrahlen, soll in der dunkelsten Zeit des Jahres ein Gefühl von Wärme und Sicherheit spenden und ein Vorbote des kommenden Weihnachtsfestes sein.



Die Ursymbole von Licht und Dunkelheit spielten bei den Menschen immer schon eine große Rolle, die in einigen Regionen bis heute, besonders zur Sommer- oder Winterwende, in der Form eines großen Lagerfeuers aufrecht erhalten wird. Diese Ursymbolik hat auch das Christentum übernommen und auf eine neue geistige Weise umgedeutet. *„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt“* schreibt Apostel Johannes im Prolog zu seinem Evangelium. Der Mensch begegnet im Lauf seines Lebens verschiedenen Lichtern, aber nur das Licht Christi vermag den Menschen von der Dunkelheit seiner Ängste, Sünden und des Todes zu befreien. Nur dieses Licht schenkt dem Menschen die Geborgenheit und Wärme, nach denen er sich oft so vergeblich in dieser Welt sehnt. Deshalb deutet Johannes das Licht von Christus als das WAHRE LICHT: Das heißt: wer diesem Licht nachfolgt, wird von ihm nie enttäuscht und wer es annimmt, dem wird die Fülle des Lebens geschenkt.

Der Advent soll darum eine Zeit sein, in der wir lernen, die echten Lichter von den Irrlichtern zu unterscheiden. Die Lichter, die in der Adventszeit überall um uns herum brennen, sind hell und bunt, sie locken in die Geschäfte und auf die Weihnachtsmärkte. Viele folgen ihnen in der Überzeugung, dort eine echte Einstimmung auf Weihnachten zu finden. Am Ende bleibt oft nur ein schales Gefühl zurück.

Es gibt in der Adventszeit aber auch andere Lichter - nicht so aufdringlich und verlockend wie die in den Straßen - die es wirklich vermögen, uns in wahre „Weihnachtsstimmung“ zu versetzen. Sie leuchten eigentlich das ganze Jahr, im Advent sollen sie jedoch von Christen besonders wahrgenommen werden: das sind die Sakramente. Früher standen sie immer im Vorder-

grund jeder guten Vorbereitung auf die großen kirchlichen Feste. Fast alle Gläubigen wussten es: Eine äußere „Beleuchtung“ kann den Menschen nicht zu dem WAHREN LICHT, in dem seine tiefsten Sehnsüchte in Erfüllung gehen, hinführen. Die Kraft dazu kommt von Oben und wird ihm in den großen Lichtern von Gottes Anwesenheit geschenkt - in den Sakramenten. Was aber früher selbstverständlich war, ist heute in Vergessenheit geraten. Oft lassen wir uns lieber vom vergehenden Glanz der Adventslichter berauschen, als uns auf die Suche nach dem WAHREN LICHT zu machen, was eigentlich der tatsächliche Sinn des Advents ist.

Nicht zuletzt deshalb ist dieses Heft, das Sie kurz vor Weihnachten erhalten dem Thema „Sakramente“ gewidmet. Wir würden uns freuen, wenn die kleinen, manchmal subjektiven Beiträge, Sie zum Nachdenken über Ihre persönliche Beziehung zu den Sakramenten brächten. Noch schöner wäre es jedoch, wenn Sie selbst die Sakramente, wie Beichte und hl. Kommunion in der kommenden Weihnachtszeit in Anspruch nähmen.

Mit dieser Hoffnung wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, das vom Licht der Begegnung mit dem lebendigen Gott, der sich uns in den Sakramenten schenkt, erleuchtet wird.

P. Aleksander Klima OP

P. Aleksander Klima OP

Was ist ein Sakrament?

Sakrament, das klingt schon geheimnisvoll. Selbst Menschen, die der Kirche fern stehen, ahnen, dass mit diesem Begriff etwas Besonderes gemeint ist. Etwas Heiliges eben. Das lateinische Wort „sacramentum“ kommt vom Wortstamm „sacer“, zu Deutsch: „heilig, unverletzlich“, und kann am besten mit „religiöses Geheimnis“ übersetzt werden. Sakramente – vor allem die Eucharistie gehören zum Kern des kirchlichen Lebens.

Sakramente sind erfahrbare Zeichen der Nähe und Liebe Gottes. Sie sind in Jesus Christus begründet, der selbst das Zeichen ist, in dem wir erkennen, wer Gott ist und was er für uns Menschen bedeutet. In der katholischen Kirche gibt es **sieben** Sakramente: - die **Taufe**, - die **Firmung**, - die

Eucharistie, - die **Buße**, - die **Krankensalbung**, - die **Priesterweihe** und - die **Ehe**. Diese sieben Sakramente stellen gleichsam „Knotenpunkte“ im Leben eines Christen dar; sie betreffen wichtige Erfahrungen und „Einschnitte“ menschlichen Lebens. So geben sie dem Glaubensleben der Christen Geburt und Wachstum, Heilung und Sendung. Durch die Sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie werden die Grundlagen des ganzen christlichen Lebens gelegt. Die Kirche, die die Sakramente spendet, ist selbst „Sakrament“, ein bleibendes Zeichen und Werkzeug für die Zuwendung Gottes in der Welt.

In den Sakramenten zeigt die Kirche wirkliche, wirksame Zeichen Gottes und damit

den Einbruch einer anderen Wirklichkeit in diese Welt. Menschen, die zweifeln, Menschen, denen der Glaube egal ist oder die von sich behaupten, dass sie Atheisten sind, mögen das nicht verstehen und das Leben mit und von den Sakramenten als Spielerei oder Magie betrachten. Die Kirche hingegen gäbe sich ohne Sakramentsverständnis selbst auf. Sie wäre von anderen Vereinen und Gruppierungen nicht mehr zu unterscheiden. So eint die meisten christlichen

Kirchen und Konfessionen auf der Welt der Glaube, dass Jesus Christus in den Sakramenten Taufe und Eucharistie wichtige, unersetzbare Zeichen gesetzt hat. Ohne diesen Glauben wäre das kirchliche Leben seiner heilbringenden Fülle beraubt, es wäre geistlich arm und nur auf sozial-ethische Fragen verkürzt.

P. Jacek Swarnog OP, Kaplan

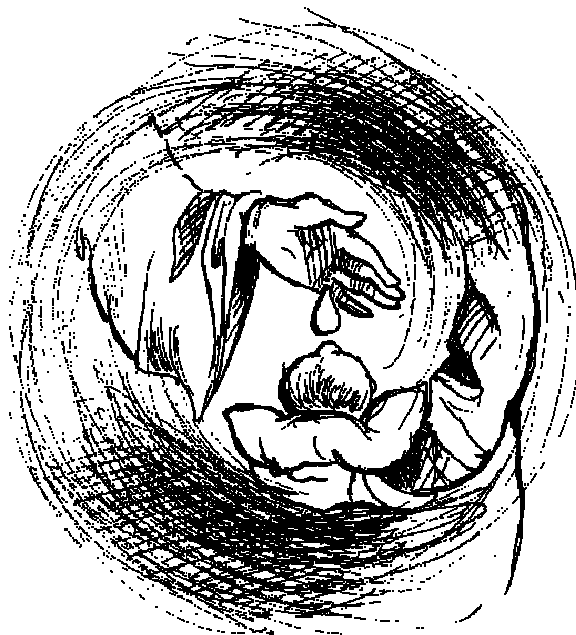
Die folgenden Schwerpunktsbeiträge wollen nun aus sehr persönlicher Sicht Auskunft geben über Verständnis und vielleicht auch den Stellenwert, den die Sakramente im heutigen Leben haben. Es ist ein sehr glücklicher Umstand, dass sich diesmal gerade die jüngere Generation bereit erklärt hat, die Beiträge für den Schwerpunkt dieses Pfarrbriefs zu leisten.

Braucht der moderne Mensch noch Sakramente?

Ein Sakrament wird uns immer wieder in Erinnerung gerufen, da wir oft darauf angesprochen werden: die Taufe unserer beiden Kinder. Beide wurden in der Osternacht mitten in die Gemeinde hinein getauft. Immer wieder kommt es vor, dass Gemeindemitglieder auf uns zukommen und sich noch Jahre später an diese Taufen erinnern – ein schönes Gefühl, zeigt es uns und unseren Kindern doch, dass wir in der Gemeinde zu Hause sind.

Dabei haben wir uns die Entscheidung nicht leicht gemacht. Zuerst war die Frage, sollen wir unsere Kinder überhaupt als Säuglinge taufen lassen? Entscheiden wir da nicht etwas, das sie nur selbst entscheiden können – nämlich, welchen Glauben sie leben wollen? Aber wir können ihnen natürlich nur unseren Glauben vorleben – damit fällt auch

schon eine Vorentscheidung. Außerdem gibt es noch das Sakrament der Firmung, bei dem sie sich wirklich selbst entscheiden



können, ob sie diesen Glauben leben wollen oder nicht.

Aber schon während der Tauffeiern konnten wir beobachten, dass auch unsere Mädchen trotz ihres geringen Alters spürten, wie etwas Besonderes vor sich ging. Die Große, sonst anschießend und schüchtern, saß nach der Taufe kerzengerade auf Mamas Arm und strahlte in die Gemeinde, als wollte sie sagen: „Seht wie stark ich jetzt bin!“ Die Jüngere half beim Taufen selbst nach, damit endlich mehr Wasser kam. Nie vergessen werden wir auch, wie beide durch das frische Chrisamöl der Osternacht tagelang nach frisch „getauften Mäusen“ gerochen haben.

Außerdem stellte sich uns grundsätzlich die Frage, wofür sind Sakramente da, und warum feiert man sie zu bestimmten Zeiten? Die Taufe könnte man als Feier eines neuen

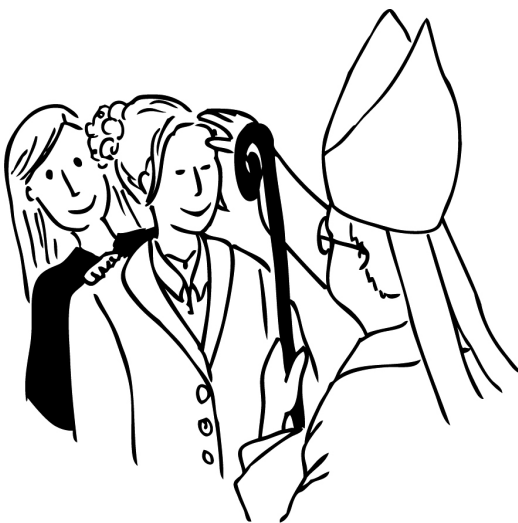
Lebens ansehen, die erste Kommunion als Feier des Übergangs vom Kindesalter in die Jugendzeit und die Firmung als Übergang von der Jugendzeit ins Erwachsenenalter, also zu jedem wichtigen Entwicklungsschritt hin zum Erwachsenen die Feier eines Sakramentes. Somit hat man in diesen Umbruchphasen immer – auch durch die Vorbereitung bei Erstkommunion und Firmung – eine intensive Möglichkeit, sich des Beistandes Jesu zu versichern. Man ist mit den Herausforderungen des neuen Lebensabschnitts nicht allein. Ja, man kann Gott nicht nur darum bitten, sondern bekommt im Sakrament das Versprechen von Ihm, dass er sich unserer annimmt.

Und das ist doch eigentlich wunderschön.

Dr. Tanja und Martin Kohwagner

Es ist Winter, es ist kalt und es ist die Zeit der Firmung

Es ist wieder Winter in Freimann und, anders als letztes Jahr, bereiten sich einige Jugendliche in diesem Jahr nicht nur auf das immer näher rückende Weihnachtsfest, sondern



auch auf ihre Firmung vor.

Die Firmung zählt zu den sieben Sakramenten der katholischen Kirche:

Taufe, Firmung, Buße, Eucharistie, Ehe, Priesterweihe und Krankensalbung.

Aber wissen die Firmlinge das eigentlich und sind ihnen die anderen sechs Sakramente ebenfalls bekannt?

Und warum nehmen sie eigentlich an der Firmung teil?

Auf der Suche nach Antworten fand sich schnell eine Gruppe die sich bereit erklärte, mir meine Fragen zu beantworten.

Ich wusste nicht was ich erwarten sollte, da ich gestehen muss, dass ich mir selbst nicht

sicher war was zu den sieben Sakramenten zählt, bevor ich mich damit beschäftigte.

In diesem Punkt waren die Firmlinge wesentlich fitter.

Firmung, Priesterweihe, Krankensalbung und Kommunion fanden sich bei jedem wieder, Ehe und Taufe vergaßen ein paar.

Was jedoch keiner den Sakramenten zuordnete war die Beichte, bzw. Buße.

Man kann dazu sagen, dass ich vorher niemandem sagte, worum es bei meinem Besuch gehen würde und sich so niemand darauf vorbereiten konnte, auch war das Thema in den Gruppen noch nicht behandelt worden.

Was mich aber ein bisschen mehr interessierte waren die Antworten auf meine zweite Frage:

Warum machst du die Firmung ?

Meine eigene Firmung ist noch nicht allzu lange her und ich erinnere mich noch an verschiedene Gründe, warum man nun mal zur Firmung ging und es waren sicher nicht immer die edelsten.

Waren es immer noch die gleichen ?

Ich ließ die Fragen schriftlich beantworten, nicht nur damit ich später noch alles wusste sondern auch, weil ich wollte das die Antworten unbeeinflusst von der Anwesenheit der anderen blieben.

Die Antworten fielen sehr unterschiedlich aus.

Einige nannten als Grund, dass sie es als Weg sehen würden, ein vollwertiges Mitglied dieser Gemeinde zu werden und um ihre Zugehörigkeit zu stärken.

Andere schrieben, dass sie es als Pflicht eines Christen empfänden, zur Firmung zu gehen um in gewisser Weise fortzusetzen, was sie mit der Taufe und dem Empfang der Kommunion (die Eucharistie, nicht die Erstkommunion) begonnen hatten.

Hierbei ist Pflicht, aber keinesfalls im negativen Sinn als eine lästige Aufgabe die man erfüllen muss zu verstehen, sondern es drückt viel mehr aus, dass es für sie nie in Frage stand, ob sie nun zur Firmung gehen werden oder nicht.

Ein weiterer Grund waren Kontakte, alte Kontakte zu Leuten die man schon lange kennt, die man aber schon einige Zeit nicht mehr gesehen hat und nun bekommt man die Gelegenheit diese Bekanntschaft wieder aufzufrischen oder man knüpft ganz neue Kontakte, vielleicht findet man auch Freunde unter den Firmlingen.

Niemand gab an, er würde es nur wegen Geschenken oder dem Drängen der Eltern tun.

Es ist gut zu wissen, dass es noch so viele Jugendliche gibt, die sich ihrem Glauben widmen um sich mit ihm auseinander zu setzen und etwas darüber zu lernen.

Bianca Waldera

Warum eigentlich kirchlich heiraten?

Obwohl unsere kirchliche Trauung erst gut ein Jahr her ist, fällt es uns nicht leicht, unsere Beweggründe in Worte zu fassen.

Eine Gemeinsamkeit, durch die wir uns kennen lernten und die uns verbindet, war und ist die ehrenamtliche Arbeit in der Pfarrei. Wir können also schon auf einen recht lan-

gen gemeinsamen Glaubensweg zurückblicken. Teil dieses Glaubensweges war unter anderem die persönliche Vorbereitung unseres Traugottesdienstes, die uns diesen sehr intensiv erleben ließ.

Eine „nur“ standesamtliche Eheschließung kam für uns zu keinem Zeitpunkt in Frage;

Dem Glauben Zukunft geben

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“ (Joh 20, 21). Wir wollen diesen Weg nennen: **Dem Glauben Zukunft geben**. Wir könnten auch sagen: dem Heiligen Geist eine Chance geben, ihn wirken lassen, dass er unser Wirken mit seinem Wirken unterstützt und stärkt und ausrichtet. Dies sind Worte mit denen Erzbischof Marx in seiner Pfingstpredigt am 11. Mai 2008 im Liebfrauentempel die Gemeinden seiner Erzdiözese aufgerufen hat, sich den dramatischen Veränderungen in der Gesellschaft im allgemeinen aber auch in den Pfarrgemeinden im besonderen zu stellen. Diese Aussage lässt sich u.a. auch an folgenden Beobachtungen fest machen.

Die Bedeutung des Christentums und damit des Katholizismus sinkt. Der prozentuale Anteil der Katholiken in München liegt derzeit bei 30%; die Austritte haben im Vergleich zu den Vorjahren erneut zugenommen. Lebenshilfe etc. wird nach wie vor im Übernatürlichen, Transzendenten gesucht, nicht jedoch im Evangelium. Der „mündige

Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg war uns ein Herzenswunsch. Und nach der kirchlichen Trauung hat es sich dann auch erst „richtig verheiratet“ angefühlt.

Katharina und Alexander Horvat

Christ“ sucht sich heute seine Religion wie Patchwork zusammen und ist letztlich für die „Sendung“ verloren.

Hohe Mobilität und globale Kommunikation vergrößert reale und erzeugt neue virtuelle Lebensräume. Die Bedeutung traditioneller (Pfarr)gemeinden schwindet im gleichen Maße.

Die Tradierung des Glaubens und unserer katholischen Identität erfolgt nicht mehr vorrangig zu Hause sondern geht von Kleinfamilien und Alleinerziehenden, in der Regel auf die Schule und ggf. auf Kommunion- und Firmunterricht über. Eine Verarmung der religiösen Erfahrungswelt, die den Weg zum Glauben und zum religiösen Engagement der Jugend nicht fördert.



Die kleine Zahl junger Menschen, die heute auf dem Weg sind Priester zu werden, können nicht die große Zahl der altersbedingt in den nächsten Jahren ausscheidenden Pfarrer ersetzen.

Die Liste der Beobachtungen ließe sich fortführen.

Die Antwort von Erzbischof Marx darauf – Überlegungen und Vorschläge sind bereits seit 2005 noch unter Kardinal Wetter erfolgt – ist das Projekt: „Dem Glauben Zukunft geben“. Es hat neben dem spirituellen, pastoralen Kern natürlich auch einen betriebswirtschaftlich organisatorischen Teil. Dieser sieht für das Dekanat Freimann die Zusammenführung von 8 Pfarreien zu vier Pfarrverbänden mit je zwei Pfarreien vor. Dies ist übrigens für die Erzdiözese nichts Neues. Bereits vor 35 Jahren wurden die ersten Pfarrverbände auf dem Land erfolgreich gegründet. Nun ist dies auch für die Stadtpfarreien nötig. Der Zeitplan sieht vor, dass bis Ostern 2010 dieses Projekt, u.a. mit der

Veröffentlichung des Pastoral- und Strukturplans 2020, abgeschlossen sein wird.

Für St. Albert wurde die Zusammenlegung mit der ehemaligen Kuratie St. Katharina von Siena seitens der Projektleitung vorgesehen. Die angeforderte Rückmeldung zu dieser Vorgabe, - im einzelnen zu den Herausforderungen für die Pastoral, den Entwurf zu einem Orientierungsrahmen und zur räumlichen Struktur St. Albert betreffend - wird derzeit von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung gemeinsam mit Pater Aleksander erarbeitet.

Dr. F. Freyberger



**Weihnatskollekte 2008
in allen Gottesdiensten
am 24. und 25. Dezember**

**Spendenkonto 345
Bank im Bistum Essen
BLZ 360 602 95**

ADVENIAT

**In St. Albert können Sie am Weihnachtstag, 25. Dez., in den Gottesdiensten Ihre
Spende ins Kollektenkörbchen legen.**

Schon heute ein herzliches Vergelt's Gott!

Sternsingeraktion 2009 - Segen und eine Chance

Königlich gekleidet und mit einem Stern vorneweg sollen sich auch dieses Jahr wieder Sternsinger aus unserer Pfarrei auf den Weg machen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+09“ bringen sie als die Heiligen Drei Könige den Segen "Christus segne dieses Haus" zu den Menschen und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt.

Zu diesen Zeiten werden die Sternsinger in unserer Pfarrei unterwegs sein und zwar jeweils von 15:00 bis 17:00 Uhr am:

3., 4. und 5. Januar 2009

Die „echten“ Sternsinger haben einen Ausweis unserer Pfarrei bei sich.

Mädchen und Jungen: **Kommt und macht mit!**

Ihr könnt dazu beitragen, vielen Kindern in den Ländern der Not die Chance für eine menschenwürdige Zukunft zu geben!



Kommt am **Samstag, 03. Januar 2009, um 14³⁰ Uhr ins Pfarrheim** - dort bekommt und erfahrt ihr alles, was ihr braucht, um ein perfekter Sternsinger zu sein.

Liebe Eltern

Sie dürfen auch eine Gruppe der Sternsinger begleiten. Vielleicht lässt sich diese Aufgabe mit anderen Eltern der Gruppe teilen.

Alle Eltern bitte ich, das Sternsingergewand, das Ihrem Kind zur Verfügung gestellt wird, durchzusehen und gegebenenfalls zu vervollständigen. Wir brauchen nach wie vor weitere neue Gewänder. Wer ein Gewand selber nähen kann sollte dies ebenfalls auf der Anmeldung vermerken.

Für jede Unterstützung sage ich jetzt schon „Vergelt's Gott“. Für Fragen erreichen Sie mich unter Tel.-Nr. 32 47 51-0.

P. Jacek Szwarnog OP, Kpl.

Wichtig: **N**achmeldung zur Erstkommunion 2009

Ist Ihr Kind in der 3. Klasse und hat bis jetzt keine Anmeldung zur Erstkommunion erhalten, können Sie ihre Tochter oder ihren Sohn bis Freitag, den 02. Januar 2009, im Pfarrbüro anmelden.

Jahresrückblick 2008

06.01.	Empfang	Beim Neujahrsempfang an Hl. Drei König bedankte sich Pater Aleksander bei allen Ehrenamtlichen für ihren Einsatz
03. - 05.01.	Sternsinger	Sternsinger ziehen durch Freimann, sie sammeln „für die Eine Welt“
20.01.	Kinder	In der Hl. Messe stellen sich die Erstkommunionkinder vor, Täuflinge und Kinder wurden von Pater Jacek gesegnet
25.01.	Kinder	Die Kinder trafen sich zur Minikirche im Dominikussaal
26.01.	Fasching	Jung und Alt waren eingeladen zum Pfarrfasching in den Pfarrsaal
27.01.	Kinder	Die Kinder feierten im Dominikussaal Gottesdienst und anschließend gab es lustiges Krapfenessen
02.02.	Prozession	An Lichtmess zog die Gemeinde in einer Lichterprozession von St. Nikolaus nach St. Albert zur Hl. Messe mit Kerzenopfer
06.02.	Kinder	Bibelabenteuer im Zeichen des Aschermittwochs
16. / 17.02.	Caritas	Eröffnungsgottesdienst mit Prälat Lindenberger in St. Albert
23.02.	Einkehrtag	Mit P. Claus Bayer „Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind“
07.03.	Frauen	Der Weltgebetstag der Frauen fand einen besinnlichen Abschluss mit einer Teestunde im Pfarrsaal
13.04.	Fam.-Brunch	Brunch im Pfarrheim mit anschließendem Spiel und Spaß für alle
14.03.	Kinder	Minikirche unter den Thema „Teilen und Verzichten“
16.03.	Prozession	Feierliche Palmprozession von St. Nikolaus nach St. Albert
22.03.	Anbetung	Traditionell besuchten viele Gläubige am Karsamstag das Hl. Grab in Hl. Kreuz Fröttmaning zur stillen Anbetung
11.04.	Freimanner Spilleut	Unter großem Beifall fand die Premiere des Stücks „Der ledige Hof“ im Pfarrsaal statt.
20.04.	Pfarrei	Bittgang von St. Albert nach Hl. Kreuz mit dem Katholikenrat der Stadt München und mit Bischof Engelbert Siebler
26.04.	Sammlung	Die Missio-Kleidersammlung fand wieder große Resonanz
27.04.	Ministranten	Beim feierlichen Gottesdienst wurden 6 Kinder aus der Gemeinde in den Ministrantendienst aufgenommen
04.05.	Erst- kommunion	28 Kinder gingen zur Ersten Hl. Kommunion, begleitet von ihren Kommunionmüttern, Eltern und Verwandten
25.05.	Prozession	Fronleichnam in der Pfarrei: an Festgottesdienst und Prozession, vorbei an drei Altären, beteiligten sich viele Gläubige
30.05.	Kinder	Minikirche mit dem Thema „ Maria!“

01.06. bis 21.09.	Jubiläum 850 Jahre	Kirchen in der Stadtgeschichte: Hl. Kreuz, die erste und älteste der 13 Stationskirchen, wurde von weit über tausend Besuchern besichtigt
08.06.	Konzert	1. Konzert zum Stadtgründungsfest in Hl. Kreuz „Geistliche Musik aus der Barockzeit“
22.06.	Konzert	2. Konzert zum Stadtgründungsfest in St. Nikolaus „Kirchenmusik aus dem 19. Jh.“
05.07. bis 06.07.	Pfarrfest	In bester Stimmung feierten wir auf dem Kindergarten-Gelände das Pfarrfest und schlossen es mit einem Festgottesdienst ab
20.07.	Kinder	Kinderführung in Hl. Kreuz Fröttmaning
20.07.	Konzert	3. Konzert zum Stadtgründungsfest in St. Albert „zum 150. Todestag von Anton Diabelli“
25.07.	Kinder	Minikirche im Pfarrgarten unter den Thema „Brot“
02.08. bis 10.08.	Zeltlager	Für Kinder der Pfarrei begannen die Ferien mit dem Zeltlager in Hirschau bei Steingaden
14.09.	Pfarrei	Mit einem Festgottesdienst wurde das Patrozinium Hl. Kreuz gefeiert und klang im geselligen Beisammensein aus
29.09.	Kinder	Minikirche unter den Thema „Franz von Assisi“
04.10.	Wallfahrt	Altötting war traditionelles Ziel der Pfarrwallfahrt
11.10.	Pfarrausflug	Ein äußerst erlebnisreicher Pfarrausflug führte in die Hallertau
18.10.	Spielzeit	Im Pfarrheim trafen sich Kinder im Alter von 6 – 10 Jahren
25.10.	Sammlung	Die Missio-Kleidersammlung erhielt wieder viele Spenden
26.10.	Ausstellung	Xmaleben in den Jugendräumen von St. Albert
09.11.	St. Albert	St. Martin mit Laternenumzug, Martinspiel und Teilen von Martinswecken
16.11.	St. Albert	Patroziniumsgottesdienst mit Festpredigt sowie Chor und Orchester
19.11. bis 23.11.	Kinder	Der ökumenische Kinderbibeltag hatte heuer das Thema „Neu sehen – mit Jesus“
23.11.	Bazar	Der Eine-Welt-Bazar bot Selbstgebasteltes und vieles andere
24.11.	Kinder	Minikirche unter dem Thema „Hl. Barbara“
25.11.	Pfarr- versammlung	Das PGR-Vorstandsteam berichtete über die Aktivitäten und führte in kommende Änderungen im Rahmen des erzbischöflichen Projekts „Dem Glauben Zukunft geben „ ein
07.12.	Firmung	42 Jugendliche wurden von Weihbischof Engelbert Siebler gefirmt

Zusammengestellt von Fr. Schöke und Dr. Freyberger

Gratulation den Jubilarinnen und Jubilaren

Es feierten:

80. Geburtstag

27.08.08 Robert Obermeier
28.08.08 Andreas Bauer
28.08.08 Anna Kurz
03.09.08 Margit Czernik
09.09.08 Gisela Herzner
11.09.08 Karl Lang
14.09.08 Helene Böss
16.09.08 Aloisia
Pentenrieder
18.09.08 Adalbert Achtig

18.09.08 Hermann Bauer
03.10.08 Walburga Weilguni
05.10.08 Erika
Spiegelgraber
08.10.08 Lydia Schleier
30.10.08 Anna Beil
09.11.08 Gertraud Bronold
15.11.08 Elfriede
Koliopoulos

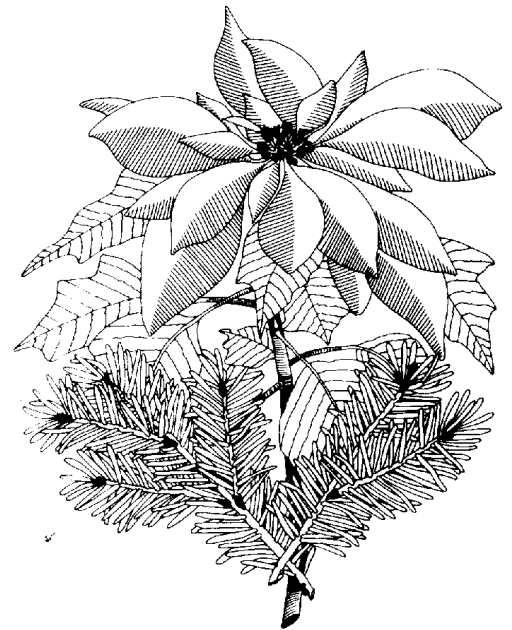
85. Geburtstag

27.08.08 Rosalia Marth
28.08.08 Maria Streifeneder
21.09.08 Rosalia Jambach
30.09.08 Elfriede Stein
04.10.08 Franz Eckl
04.10.08 Martha Klapper
14.10.08 Johanna Koller
17.11.08 Alfons Eckmüller

90. Jahre und älter wurden:

25.08.08 Maria Neubauer 90 Jahre
27.08.08 Elisabeth Faltermeier 90 Jahre
22.09.08 Emilie Jakobus 90 Jahre
22.09.08 Maria Unterganschnigg 96 Jahre
13.10.08 Theresia Jehl 92 Jahre
03.11.08 Cäcilie Ziegler 97 Jahre
26.11.08 Emil Stein 91 Jahre
03.12.08 Franz Schuegraf 92 Jahre
06.12.08 Ottilie Winkler 91 Jahre

Wir wünschen Alles Gute, mit Gottes Hilfe Gesundheit und viel Freude für noch viele kommende Jahre!



Firmung 2008

Am Sonntag den 7. Dezember 2008, hat Weihbischof Engelbert Siebler in unserer Pfarrkirche St. Albert um 10.00 Uhr 40 Jugendlichen aus unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung gespendet.

Jasmin Aschenbrenner
Alexander Beck
Tiziana Bianco
Laura Bittera
Susanne Böhmer
Michael Bohnen

Maximilian Doppelhamer
Lukas Fiolka
Jon Marc Gass
Lisa Groll
Lisa Haderer
Gabriel Hahn

Thomas Hartwich
Bernhard Hauber
Richard Hauber
Marie-Anne Heiß
Marie-Stephanie Heiß
Lisa Hinreiner

Carmen Hofmann
Alexandra Holei
Antonia Kiermeyer
Antonio Lentichia
Kevin Macuh
Lisa Maile
Tatjana Moser
David Pfeuffer

Hannah Porzer
Geraldine Rodschinka
Alexandro Roggio
Robert Schall
Sabrina Schlager
Selina Schlager

Maximilian Schmid
Christina Schrenk
Manuel Sigl
Julia Spring
David Sturm
Brian Villaruel
Julia Waldera
Patrick Zens

Auf diesem Wege wollen wir uns bei den Firmhelferinnen und -Helfern

Maria Christine Heiß
Maria Kupfer

Christine Nitsch-Zens
Brigitte Trischler
Adelheid Walden

Manfred Maget
Martin Kohwagner

für Ihre Vorbereitungsarbeit mit den Jugendlichen ganz herzlich bedanken.

P. Jacek Szwarnog OP

Infos Infos

aus der Pfarrei

Infos Infos

Pfarrversammlung 2008

Der Pfarrgemeinderat (PGR) ist gemäß den Rechtsgrundlagen für Katholikenräte aufgefordert, regelmäßig einen Tätigkeitsbericht über seine Arbeit zu geben. Deshalb hatte der PGR am 25. November zur Pfarrversammlung eingeladen.

Im gut besuchten Pfarrsaal berichtete das Vorstandsteam über die Aktivitäten der Jahre 2006 bis 2008.

In einem ersten Block wurde daneben auch auf die Themen "Aufgaben des PGR" sowie auf die Arbeitskreise eingegangen. Für die Arbeitskreise werden in den meisten Fällen noch Personen aus der Pfarrei gesucht, um die vielfältigen Aufgaben dieser wichtigen Gremien bewältigen zu können. Weiterhin wurden hier einige Statistiken (Zahl der

Katholiken, Taufen, Erstkommunion, Firmung, Heiraten, etc.) unserer Pfarrei vorgestellt.

Nach einer ersten Diskussionsrunde wurde im zweiten Teil der Versammlung auf das anstehende Projekt "Dem Glauben Zukunft geben" eingegangen. Nach der Vorstellung der Gründe und Ziele des Projekts sowie der für St. Albert geplanten Veränderungen hinsichtlich der räumlichen Struktur wurden Ausschnitte aus dem dann anzuwendenden Orientierungsrahmen (Paragraphen) vorgelesen. Weiterhin wurde über die bereits erfolgten Aktivitäten des PGR berichtet. In der anschließenden Diskussion wurden Fragen aus der Gemeinde - soweit dies möglich war - beantwortet. Es ergab sich eine interessante Diskussion hinsichtlich Für und

Wider des geplanten Projekts, die zeigte, dass viele wichtige Aspekte aus Sicht unserer Pfarrei derzeit noch nicht geklärt sind.

Dank sei an dieser Stelle allen gesagt, die sich so engagiert bei der Vorbereitung der Pfarrversammlung eingebracht haben.

Für den Pfarrgemeinderat
Albert Pfeuffer

Pfarrausflug in d' Hollerdau

35 neugierige Freimänner Leut' saßen am Samstag den 11. Oktober erwartungsvoll im Bus. Unter ihnen auch unser Pfarrer Pater Aleksander. Die Fahrt zum ersten Halt war bald erreicht: die kleine Wies nördlich von Freising. Als Wallfahrtsort bis heute genutzt, diente sie uns dem gemeinsamen Gebet und einer kleinen Stärkung zu früher Stunde. Der Deutschen Hopfenstraße entlang ging's weiter nach Wolnzach. Dort hatten wir eine geführte Museumsreise zum unglaublichsten aller Körperteile (wer dabei war weiß, was damit gemeint ist). Nächste Station nach dem Mittagessen beim Bürgerbräuwirt war Enghausen. Dort begegnete uns das älteste lebensgroße Kruzifix, das 2006 den Altar bei

der Papstmesse in Riem schmückte. Eindrucksvoll stand es vor uns und wir waren ihm ganz nahe. Vielen wird auch der Organist, Herr Bauer, noch gut in Erinnerung sein, dessen Redelust und Begeisterung nur durch den Wunsch nach einem klangvollen Orgelspiel zu bremsen war. Der ganze Ort ist mächtig stolz auf seinen Herrgott und hätte mit seinen 53 Einwohnern leicht in unserem Bus Platz gehabt. Auf der Heimfahrt blieb noch Zeit für eine Zwischenstation im Bräustüberl Weihenstephan. Wer sich nicht mit uns auf den Weg machte, hat die schönen Erlebnisse dieses harmonischen Tags leider versäumt.

Angela Hochmuth

Einladung zum Neujahrsempfang für alle ehrenamtlich Tätigen der Pfarrei

Auch in diesem Jahr möchte ich mich bei allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für Ihre große Unterstützung bedanken und Sie zu unserem traditionellen Neujahrsempfang am Sonntag, den 6. Januar 2008 nach dem Festgottesdienst in den Pfarrsaal einladen.

Zum Abschluss dieses Festtages singen wir um 18.00 Uhr die Vesper, zu der ich Sie ebenfalls herzlich einladen möchte.



Ihr P. Aleksander Klima OP, Pfr.

Alle 2 Jahre wieder

Am Sonntag, 23.11.08 um 9:30 öffnete der „kleine„ Adventsbasar im Pfarrsaal seine Pforten. Es gab Türkränze, Webwaren aus Guatemala und fair gehandelte Leckereien zu kaufen. Einige Firmlinge unterstützten das Eine Welt Team beim Servieren der Kürbissuppe und bei der Kaffee- und Kuchenausgabe. Der Erlös dieses „Eine Welt Basars“ soll den Schlehdorfer Missions-

Dominikanerinnen für ihre Arbeit mit Aidskranken in Südafrika zukommen. Allen, die beim Vorbereiten und Durchführen des Basars mitgeholfen haben sei herzlich Danke gesagt.

für den AK Eine Welt
Annelies Bicherele

Kleine Chronik von St. Albert

Das Sakrament der Taufe empfangen

08.08.08	Felix Leon Maier	20.09.08	Josip Basic
30.08.08	Valentina Madlene Sophie Meiller	20.09.08	Lisa Faber
06.09.08	Natalia Kümmerlen	21.09.08	Sara Somasunderam
06.09.08	Elisa Miriam Ruland	21.09.08	Sajanthini Sathiyamoorty
13.09.08	Elias Jacques Mathis Ulbrich	05.10.08	Magdalena Julie Reinartz
13.09.08	Romina Coline Jnes Birkenmayer	08.11.08	Marie Maya Waizmann
		08.11.08	Helena Emilie Bauer

Die Ehe haben sich versprochen

26.07.08	Klaus Peter Stöckl und Barbara Luisa Adolf
16.08.08	Oliver Hammrich und Nina Iris Edith Hörter



In die Herrlichkeit Gottes eingegangen sind

aus der Gemeinde	07.11.08 Elisabeth Leichtl	29.09.08 Philomena Gruber
27.08.08 Gottfried Kollar	08.11.08 Maria Hinmüller	07.10.08 Maria Kähler
29.08.08 Markus Karl	aus dem Seniorenheim	07.10.08 Christine Lang
04.09.08 Anna Kroll	31.08.08 Theresia Thumann	18.10.08 Eva Schiltz
17.09.08 Maria Obrull	08.09.08 Klara Lüttich	26.10.08 Sigmund Hupfaut
27.09.08 Helga Brückner	23.09.08 Maria Mandl	10.11.08 Anna Ritzer
15.10.08 Albert van Dyck	27.09.08 Franz Wohner	
20.10.08 Erich Sollinger		

Stern von Bethlehem

In seinem Bericht über die Geburt Jesu Christi erzählt der Evangelist Matthäus von Weisen aus dem Morgenland, die einem Stern folgten, bis sie nach Bethlehem kamen. „Der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war“.

Ein Planet? Ein Komet? Eine Supernova? Seit Jahrhunderten schon wird gerätselt, welches astronomische Phänomen die Weisen aus dem Morgenland zur Zeit der Geburt Jesu beobachtet haben könnten. Es muss in jedem Fall eine enorme Erscheinung gewesen sein, dass sich die Könige auf den Weg machten, einem „neugeborenen König der Juden“ zu huldigen. „Denn wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, um ihn anzubeten“, heißt es im Matthäus-Evangelium (Mt 2,1f).

Es gibt keinen wissenschaftlichen Beleg, dass vor rund 2.000 Jahren ein heller Komet am Himmel des Nahen Ostens zu sehen war. Der Astronom Johannes Kepler beobachtete in den Jahren 1604 und 1605 wie die Planeten Saturn und Jupiter sehr dicht beieinander standen. Er berechnete, dass diese seltene Konstellation auch im Jahr 7 vor unserer Zeitrechnung im Sternzeichen des Fisches auftrat, beide Planeten sind alleine schon helle Erscheinungen, wenn sie nun fast an der gleichen Stelle stehen, ergibt sich ein „neuer heller Stern“. Die Fische galten als Sternzeichen von Israel. Den Weisen war daher die „Marschrichtung“ vorgegeben. In Jerusalem hatte die Astronomie keine substantielle Bedeutung, so wird erklärt, warum Herodes den strahlenden Punkt am Sternenzelt nicht deuten konnte oder wollte.

Der Stern von Bethlehem lässt sich naturwissenschaftlich nicht eindeutig erklären. Was ist astronomisch, was symbolisch gemeint? Ist der Stern ein Symbol für die Bedeutung eines neuartigen Königs, der Israels Feinde nicht vernichtet, sondern von deren Weisen als König anerkannt wurde? Wie auch immer: Dass dieser neue König noch nach 2000 Jahren gefeiert wird, ist auf jeden Fall viel beeindruckender als ein seltenes Himmelsereignis.

Regina Waldera

Impressum

Pfarrbrief Nr.: 104
vom 20. Dez. 2008

Herausgeber:

Kath. Pfarramt
St. Albert München

Deckblatt:

Sr. Sonja Matich

Finishing:

Gruppen der
Pfarrgemeinde
im Wechsel

Redaktion:

Regina und
Bianca Waldera,
Dr. Franz Freyberger,
Walter Hochmuth, Ludwig Maile,
Albert Pfeuffer,
Pater Aleksander Klima OP

Layout und Technik:

Dr. Franz Freyberger

Herstellung im Eigendruck:

Heidelore Freyberger,
Lotte Großkopf

V.i.S.d.P.

Pfarrer P. Aleksander Klima OP

Nächster Pfarrbrief: Mitte März 2009

Artikel erbeten bis Mitte Feb. 2009 (Redaktionsschluss)